

Impressum:

© 2018 DKV Wirtschafts- und Verlags-GmbH

Postfach 10 03 15

D-47003 Duisburg

Tel.: +49 (203) 99759-99

Fax: +49 (203) 99759-61

info@dkvgmbh.de

www.kanu-verlag.de

1. Auflage Januar 2018

Karten: © Jübermann Verlag

Fotos: alle Jürgen Gerlach außer: Horst Vöhl (S. 30 o., 31, 32, 33, 34), Dieter Reinmuth (38, 40), Kirsten Burat (106), Julia Schrödler (108), Tourist-Information Ruwer (111), Jörg Theis (124 r., 130 u., 131 u., 132 o. und mi., 133 o.)

Gestaltung: www.publicdesign.de

Druck: Krüger Druck+Verlag GmbH & Co KG, 66663 Merzig

Aktuelle Infos:

Der Deutsche Kanu-Verband und die Zeitschrift KANU-SPORT bieten aktuelle Informationen über ihre jeweilige Homepage.

Anregungen zu diesem Buch werden in der nächsten Auflage berücksichtigt.

Verlag und Autor sind für alle Hinweise dankbar und erreichbar unter:

info@dkvgmbh.de

Sonstige Adressen und diverse Infos:

Deutscher Kanu-Verband e.V.

Bertaallee 8, 47055 Duisburg

Tel. 0203/99759-0, Fax -60

Internet: www.kanu.de

ISBN: 978-3-937743-48-6

eISBN: 978-3-937743-78-3



Der Mittelrhein bei Oberwesel.

Von den Kindern werden Schleusen oft als willkommene Abwechslung begrüßt. Zum einen haben sie vorerst Ruhe vorm Paddeln, zum anderen ist das Auf und Ab

in der Schleusenammer, die hautnahe Begegnung mit anderen Booten, eventuell auch mit hektischen Zeitgenossen, ein eigenes Abenteuer. Und nicht zuletzt haben die Erwachsenen Zeit, die Verpflegungskiste zu öffnen.

Immer mehr Schleusen werden, um die Kosten für den Schleusenwärter zu sparen, so umgebaut, dass sie jetzt von den Freizeitkapitänen selbst bedient werden können.

Die Schleusen im Spreewald sind seit Alters her Selbstbedienungsschleusen. In der Hauptsaison, vor allem am Wochenende, findet sich an ihnen ehrenamtliches Personal ein, das die Bedienung der Schleuse übernimmt und dafür ein Trinkgeld erwartet.

Neben den Schleusen gibt es auch noch andere Hindernisse auf dem Wasser wie z. B. Wehre, die ein Umtragen an Land erforderlich machen. Die Mitnahme eines Bootswagens ist da sicher nicht verkehrt, jedoch kommt man im Normalfall auch ohne ihn aus.

3. Gefahren

Obwohl die in diesem Buch beschriebenen Gewässer keine besonderen Gefahrenstellen aufweisen, kommt es doch Jahr für Jahr zu mehreren Unfällen; manche davon mit tödlichem Ausgang. Ursachen sind meist nicht unvorhergesehene Naturgewalten, sondern bodenloser Leichtsinn wie Alkohol oder Nichtbeachten des Wetters.

Natürlich gibt es Jahreszeiten oder Paddelreviere, die gefährlicher sind als andere. Eine Kenterung im Hochsommer auf einem kleinen See kann zwar auch böse Folgen haben; ein gesunder Paddler, der schwimmen kann, wird jedoch fast immer das Ufer erreichen. Anders sieht es im zeitigen Frühjahr, im Spätherbst oder gar im Winter aus. Die Kälte lähmt bald jeden Muskel und selbst 50 m bis zum Land können auch für geübte Schwimmer zu lang sein. Auch die großen Seen wie der Edersee erfordern besondere Vorsicht. Winde ab Stärke 4 können Bedingungen schaffen, die ungeübte Paddler nicht mehr beherrschen. Gerät das Boot quer zum Wind und kommt noch etwas Panik hinzu, ist eine Kenterung vorprogrammiert. Wer an solchen Tagen unbedingt eine Seentour durchführen möchte, sollte zumindest an der windgeschützten Uferseite paddeln. Manche Boote sind mit Familie und Urlaubsgepäck so beladen, dass nur ein paar Zentimeter Freibord vorhanden sind. Ohne Spritzdecke schlägt das Boot bei aufkommenden Wellen schnell voll und sinkt, wenn es nicht ausreichend Auftriebskörper über Wasser halten. Vorsicht ist auch bei Begegnungen mit der Berufsschiffahrt angebracht: Auf den Kanälen zwischen diesen beiden Flüssen kann man auf Schubkähne treffen. Diesen sollte man möglichst weiträumig aus dem Wege gehen. Problematischer sind die Wellen, die von einigen Sportmotorbooten hervorgerufen werden, und die sich mit den Wellen, die der Wind vor sich hertreibt, zu kabbeligen Kreuzseen mischen. Da ist schnell ein Canadier vollgeschlagen oder ein Einerkajak-Paddler aus dem Gleichgewicht

gebracht. In Wellen, die man rechtzeitig sieht, sollte man möglichst im rechten Winkel einfahren.

Besondere Sorgfalt ist beim Paddeln mit Kindern zu beachten. Eigentlich ist es selbstverständlich, dass ohne angelegte Schwimmweste keine Tour beginnen darf, dies gilt natürlich auch für Fahrten, an denen keine Kinder teilnehmen. Bei Gruppenfahrten sollte auch in wenigstens jedem dritten Boot ein Erwachsener sitzen, denn auf dem Wasser zieht sich die Truppe schnell auseinander. Wenn ein Tourenbegleiter den letzten Bootsbesatzungen noch erklärt, wie das Paddel zu halten ist, sind die Pfiffigeren schon hinter der nächsten Biegung verschwunden und treiben möglicherweise Unsinn. Bei Gruppenfahrten sollte stets Rücksicht auf die Schwächsten der Gruppe genommen werden.

Und wenn trotz aller Vorsicht mal ein Unfall passiert ist, sollte man eine Erste-Hilfe-Tasche an Bord haben und Erste-Hilfe-Maßnahmen leisten können.



Gleich paddeln wir los – auch bei Regen!

4. Umweltschutz, Müllentsorgung

Als Paddler sollte man Rücksicht auf die Tier- und Pflanzenwelt nehmen; auch wenn man sich nicht in einem geschützten Biotop befindet. Folgende Regeln sollte darum jeder überall einhalten:

- ▶ Einfahren in Röhrichtbestände und andere dichtbewachsene Uferbereiche vermeiden,
- ▶ Vogelansammlungen weiträumig umfahren,
- ▶ Überfahren besonders flacher Gewässerpartien vermeiden,
- ▶ Zum Anlanden nur die dafür vorgesehenen und gekennzeichneten Stellen verwenden oder solche, an denen kein Schaden angerichtet werden kann,
- ▶ nicht „Schwarzzelten“!

Weitere Einschränkungen oder Besonderheiten, die auf Grund eines speziellen Schutzstatus wie Nationalpark, Biosphärenreservat oder Naturschutzgebiet gelten, werden in den Tourenbeschreibungen separat erwähnt.

Paddeln macht hungrig und vor allem durstig. Proviant wird auf fast jeder noch so kleinen Tour mitgenommen. Aber wohin mit dem ganzen Abfall nach der Pause?

Wer Übernachtungsplätze wie Campingplätze, Pensionen oder Privatquartiere nutzt, kann dort seinen Müll entsorgen. Ansonsten gibt es an manchen Schleusen oder Wasserwanderrastplätzen Mülltonnen. Besonders dankbar sind Unternehmen, Schifffahrtsamt und Kommunen, wenn der Müll gleich getrennt nach Papier-, Glas- und Grüner-Punkt-Verpackungsabfall entsorgt wird. Leider erlebt man es immer wieder, dass die Abfälle achtlos in der Natur landen. Nicht nur Angler und motorisierte Bootsfahrer hinterlassen so ihre Andenken. Auch unter den Kanuten gibt es schwarze Schafe. Es kann doch für keinen ein Problem sein, die Verpackungen, die voll transportiert wurden, auch entleert bis zur nächsten Mülltonne mitzunehmen.

5. Reisezeit

Da selbst im Winter die Flüsse und Seen nur an wenigen Tagen mit einer Eisdecke überzogen sind und nicht befahren werden können, hängt es somit stark von der Einstellung des Paddlers ab, welche Jahreszeit ihm die liebste ist.

Frühling: Nach den trüben Wintertagen drängt ab Ostern alles in die Natur. Eine Vielzahl von Blumen erblüht und die Vögel sind von ihren Überwinterungsplätzen zurückgekehrt. Dennoch beginnt die Tourismussaison nur verhalten. Auf den Flüssen und Seen ist vor allem an den Arbeitstagen kaum ein Boot unterwegs. Erst ab Mitte Mai wagen sich mehr Urlauber aufs Wasser. Die Ausnahme bilden die Wochenenden über Christi Himmelfahrt und Pfingsten. Dann sind alle Bootsvermieter ausgebucht, und mehr Getümmel als jetzt herrscht auf den Gewässern auch im Hochsommer nicht.

Sommer: Es ist Hauptsaison, vor allem für Familien mit Kindern. Neben Wassersportlern erkunden Radler, Wanderer, Reiter und Angler das Revier. Wem beim Paddeln zu heiß wird, findet beim Baden in den sauberen Seen eine willkommene Erfrischung. Ruhe und Stille auf den Seen herrschen jedoch nur

noch am frühen Morgen und in den Abendstunden. Dafür geht die Sonne auch sehr zeitig auf und spät unter. Allerdings haben auch Mücken und Bremsen Hochkonjunktur. An den Wochenenden ist überall etwas los. Jedes noch so kleine Dorf feiert sein Volksfest.

Herbst: Der Trubel des Sommers ist vorbei. Auf dem Wasser wird es zunehmend einsamer. Sich begegnende Kanuten grüßen wieder. Die Blätter färben sich bunt. Nachts fällt die Temperatur schon mal in Richtung Gefrierpunkt, aber tagsüber sind die Temperaturen noch durchaus angenehm. In den Wäldern wachsen Unmengen von Pilzen, allerdings kaum noch Beeren. Die Ruhe nach einem hektischen Sommer ist Balsam für die Seele.

Winter: Strenge Winter sind eher die Ausnahme. Einige Tage frieren die Seen in jedem Jahr zu, aber nach einem Wärmeeinbruch mit Regen sind sie auch bald wieder eisfrei. Man hat die Gewässer wirklich ganz für sich allein. Abends in der gemütlichen Pension beim heißen Grog ist die nasse Kälte schnell vergessen. Wer es härter mag, findet aber auch auf einigen über Winter geöffneten Campingplätzen einen Platz fürs Zelt.

6. Literatur, Karten, Zeitschriften

Vom Jüermann-Verlag gibt es sehr gute Wasserwanderführer über das gesamte Gebiet. Hinzu kommen Karten, die spezielle Regionen darstellen.

- ▶ Deutsche Generalkarte 1 : 200.000, Blatt 13 und 15

Wer sich über das Paddeln ganz allgemein auf dem Laufenden halten möchte, kann in Deutschland aus einer ganzen Reihe von Zeitschriften wählen: Da ist das Magazin des Deutschen Kanu-Verbandes, der "KANU-SPORT"

(www.kanusport.com). Weiterhin gibt es das Kanu Magazin

(www.kanumagazin.de) und das Kajak Magazin (www.kajak-magazin.com).

7. Kanu-Verbände und -Vereine

- ▶ Deutscher Kanu-Verband e.V., Bertaallee 8 47055 Duisburg, www.kanu.de
- ▶ Hessischer Kanu-Verband e.V. Otto-Fleck-Schneise 4, 60528 Frankfurt/Main
Tel.: 069/673093, Fax: 069/675518
HessischerKanuVerband@t-online.de
www.kanu-hessen.de
- ▶ Pfälzischer Kanu-Verband e.V. Jörn von zur Mühlen (Präsident) Karl-Peters-Str. 60, 67657 Kaiserslautern
Tel.: 0631/44484, Fax: 0631/3403787
kanupfalz@gmx.de. www.kanupfalz.de
- ▶ Kanu-Verband Rheinhessen e.V. Klaus Anderweit (Präsident) Sachsenring 24, 67583 Guntersblum
Tel.: 06249/7625
praesident@kanu-rheinhessen.de